



Das historische Torhaus des Hauptgestüts Graditz wurde komplett verhüllt, um eine Schädlingsbekämpfung mittels Gas vornehmen zu können. Für die jungen Auszubildenden und ihre Pferde eine besondere Herausforderung – denn wehende Planen versetzen Pferde nicht selten in Panik. Die Reiterinnen sind deshalb vorsorglich nach dem Training abgestiegen. FOTO: SILKE KASTEN

Christo-Remake in Graditz? Torhaus des Gestüts komplett verhüllt

Tagelang war das über 200 Jahre alte Eingangsportal verpackt. Grund war keine Kunst-Aktion, sondern eine aufwendige Schädlingsbekämpfung gegen Hausbock und Nagekäfer.

Von Silke Kasten

Torgau/Graditz. Mehrere Tage war das historische Torhaus von weißen Planen verhüllt, die inzwischen aber wieder verschwunden sind. Ein Kunst-Happening in der Provinz? Weit gefehlt, denn der Anlass ist profan: Grund für die außergewöhnliche Maßnahme war eine Schädlingsbekämpfung mittels Gas. „Es gab einen geschossübergreifenden, aktiven Insektenbefall des Torhauses durch Hausbock und Nagekäfer“, teilte Raphael John vom Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) auf Anfrage mit.

Um die Schädlinge zu bekämpfen, entschied sich das SIB für ein besonders aufwendiges Verfahren: die Begasung. „Dabei kommt das Gas Sulfuryldifluorid zum Einsatz“, so John. Um ein Austreten der giftigen Dämpfe zu verhindern, musste das gesamte Objekt mit Folie luftdicht umschlossen werden. Zwecks Anbringung der Planen waren auch Arbeiter mit zwei Hubbühnen im Einsatz.

Wie funktioniert das Verfahren? „Nach der kompletten Abdichtung wird das Gebäude mit Gas befüllt“, erläutert Diplom-Ingenieur Markus Müller von der Schädlingsbekämpfungsfirma Grolin in Dresden, die den Auftrag erhalten hatte. „Das Gas tötet dann alle Stadien des Insekts ab: Eier, Larven, Puppen und das voll ausgebildete Insekt.“

Und warum fiel die Wahl auf dieses Verfahren? Um Holzschädlinge zu bekämpfen, stehen auch thermische sowie chemische Mittel zur Verfügung – sofern die befallenen Holzteile nicht gleich komplett ausgetauscht werden. „Die Wahl fiel auf das Gas, weil es sich um die materialschonendste, zeitgünstigste und wirkungsvollste Methode handelt“, so Müller. Deshalb werde dieses Vorgehen beispielsweise auch angewandt, um wertvolle antike Möbelstücke zu retten.

Nach drei Tagen wird das Gas wieder abgesaugt und das Gebäude gelüftet. Ist die Luft im wahrsten Sinne wieder rein, kann die Hülle abgenommen werden. Kostenpunkt der Maßnahme in Graditz insgesamt: 218.000 Euro.

Die aufwendige Aktion wurde durch einen Sachverständigen für Holzschutz und einen Fachplaner für Tragwerks- und Objektplanung begleitet. Die Denkmalpflege und die Untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes Nordsachsen waren ebenfalls involviert.

Das Torhaus beherbergt die historische Wagenremise, den Hafer-vorratsboden sowie das einstige Reithaus, jetzt Longierhalle. Es dient heute der Unterbringung von Kutschen und Pferdeschlitten, der Einlagerung von Ausstellungsstücken des Gestüts sowie dem Longiertraining von Pferden.

Und welche Arbeiten sind noch geplant? „In der ersten Jahreshälfte

„
In der ersten Jahreshälfte 2026 werden die Putz- und Malerarbeiten in der Longierhalle ausgeführt.“

Raphael John
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement

2026 werden die Putz- und Malerarbeiten in der Longierhalle ausgeführt“, erläutert John. „Vorgesehen sind auch Zimmerarbeiten, um die geschädigten Konstruktionshölzer im Dachstuhl statisch wieder zu ertüchtigen.“ Alle Arbeiten sollen voraussichtlich Ende Juni 2026 abgeschlossen sein.

Das Eingangsportal im klassizistischen Stil mit mittlerer Durchfahrt wurde um 1800 nach Entwürfen des sächsischen Oberbaumeisters Christian Traugott Weinlich errichtet. Noch heute gibt es eine sichtbare Erinnerung an diese Zeit: So sind die alten Wagenspuren der Kutschen noch immer im Sandsteinpflaster zu sehen.

Am Vorbau über der Toreinfahrt ist das Wappen von Friedrich August, Kurfürst von Sachsen, angebracht. Unter dem Hut des Sächsischen Kurfürsten finden sich die Initialen „F. A.“. Das Dach zielt ein Uhrtürmchen mit Uhr, Schlagwerk und der Wetterfahne in der Silhouette eines Pferdes.

Im rechten Gebäudeteil des Graditzer Gestütes befindet sich das einstige Reithaus, welches aktuell als Longierhalle genutzt wird. Der linke Gebäudeteil beherbergt die historische Wagenremise, wo die Kutschen des Gestütes untergestellt werden. Das große Obergeschoss diente einst als großer Haferspeicher.

Das Gestüt Graditz ist eine traditionsreiche und bedeutende Pferdezuchtanlage. Es gilt als eine der ältesten und schönsten Gestütsanlagen Europas und blickt inzwischen auf über 300 Jahre Geschichte zurück.

Lehndorff wurde die Zucht durch Importe von Stuten und Hengsten international ausgezeichnet. Nach der politischen Wende wurde die Vollblutzucht privatisiert.

Im Hauptgestüt Graditz, das neben dem Landgestüt Moritzburg zum Staatsbetrieb Sächsische Gestütsverwaltung zählt, werden vor allem Warmblüter gezüchtet.

Seit dem 19. Jahrhun-dert ist Graditz ein Zentrum der Englischen Vollblutzucht. Besonders unter Graf Georg von

Die gesamte Anlage mit Schloss, Gestütpark und den original erhaltenen historischen Gebäuden sowie dem Graditzer Park gilt als kulturhistorisch bedeutsam und ist architektonisch eng mit Pöppelmann und dem höfischen Erbe Sachsens verbunden. Das Gestüt ist ein zentraler Ort sächsischer Pferdekultur, Berufsausbildung und Zuchttradition.

IBAN-Check bremst Nordsachsens Zahlungen

Kreisverwaltung rät Bürgern zu präzisen Empfängernamen

Torgau. Die seit dem 9. Oktober eingeführte Empfängerprüfung bei Banküberweisungen hat auch Auswirkungen auf die Finanzabläufe in der Landkreisverwaltung Nordsachsen. Durch das neue Verfahren gleichen Banken automatisch den Empfängernamen mit der IBAN ab, um Fehlüberweisungen und Betrugsversuche zu vermeiden. Wie Grit Krieg, Leiterin des Amtes für Finanzen und Controlling, mitteilt, kommt es dabei jedoch vermehrt zu Beanstandungen auch bei korrekten Zahlungen.

Um Zahlungsprobleme zu vermeiden, rät die Amtsleiterin Bürgerinnen und Bürgern, bei Überweisungen an den Landkreis ausschließlich die Bezeichnungen „Landkreis Nordsachsen“ oder „Landratsamt Nordsachsen“ als Empfängernamen zu verwenden. Auch bestehende Daueraufträge und Terminüberweisungen sollten überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Auch in der umgekehrten Richtung kann es zu Verzögerungen kommen. „Wer vom Landkreis Geld zu bekommen hat, muss unbedingt den vollständigen Namen des Empfängerkontos angeben, so wie er bei der kontoführenden Bank hinterlegt ist“, betont Krieg.

Mit der neuen Empfängerprüfung soll der Zahlungsverkehr insgesamt sicherer werden – in der Praxis erfordert sie derzeit jedoch noch einige Aufmerksamkeit bei allen Beteiligten.

Konferenz zu Halbzeit in Förderregion

Torgau. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Sächsisches Stromland-Ostelbien lädt alle Bürgerinnen und Bürger der Region am 28. Oktober zur öffentlichen Regionalkonferenz ein. Beginn ist um 17 Uhr im Saal des Heimatvereins Böhla in Großböhlen (Friedensstraße 5).

Die Veranstaltung markiert die Halbzeit der Leader-Förderperiode 2023–2027 und bietet Gelegenheit, Bilanz zu ziehen und neue Ideen für die regionale Entwicklung zu sammeln. Als Impulsredner wird Sven Keyselt, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Nordsachsen, erwartet. Er spricht über die Verbindung von Wirtschaftsförderung und Förderprogrammen im Landkreis.

Im Anschluss ziehen Vertreterinnen und Vertreter der Aktionsgruppe ein Resümee zum bisherigen Verlauf der Förderperiode. Ein interaktiver Workshop bietet allen Teilnehmenden die Möglichkeit, eigene Vorschläge und Anregungen für künftige Projekte einzubringen. Zum Ausklang lädt die LAG zu Gesprächen bei einem kleinen Imbiss ein.

Zur Region gehören unter anderem die Kommunen Beilrode, Arzberg, Belgern-Schildau, Dahlen, Cavertitz, Liebschützberg, Strehla, Wermisdorf, Naundorf und Mügeln.

Info Die Teilnahme ist öffentlich und steht allen Interessierten offen. Eine Anmeldung bis zum 21. Oktober ist über das Portal mitten-sachsen.de/1057967 möglich.



Mittels Begasung wurden jetzt Holzschädlinge im Torhaus des Hauptgestüts Graditz bekämpft. FOTO: SILKE KASTEN



Komplett verhüllt: Diesen Anblick bot das Torhaus während der dreitägigen Begasung. FOTO: NICO WENDT



Alles musste verhüllt werden. Auch das Türmchen mit Uhr und Wetterfahne in Form eines Pferdes. FOTO: SILKE KASTEN